



Rechenschaftsbericht 2008/2009

Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

dieser Rechenschaftsbericht beschreibt die Arbeit des Ring Politischer Jugend (RPJ) Dortmund in den Jahren 2008 und 2009. Selbstverständlich kann dieser Rechenschaftsbericht keine abschließende Auflistung der geleisteten Arbeit sein, sondern er gibt lediglich einen Überblick über die Arbeitsschwerpunkte aus den vergangenen zwei Jahren.

Der Rechenschaftsbericht setzt sich zusammen aus dem Bericht des Dachverbandes und aus Tätigkeitsberichten der Mitgliedsorganisationen (S. 10 ff.).

Neben den gemeinsamen Aktivitäten aller Mitgliedsorganisationen, die durch den RPJ Dortmund als Dachverband koordiniert und organisiert werden, findet insbesondere in den einzelnen Mitgliedsorganisationen eine engagierte Arbeit statt.

Der Arbeitsschwerpunkt des RPJ Dortmund lag in den vergangenen Jahren auf der Begleitung der verschiedenen Wahlen und der Information junger Menschen zu diesem Thema.

Ein Schwerpunkt der Arbeit des RPJ Dortmund im Berichtszeitraum war insbesondere die gemeinsam mit dem Jugendamt der Stadt Dortmund, dem Jugendring Dortmund und der Bezirksschülerversammlung Dortmund durchgeführte Erstwähler/innen-Kampagne.

Neben den im Bericht genannten Aktivitäten war es auch in der zurückliegenden Zeit für den RPJ Dortmund selbstverständlich sich auch bei aktuellen politischen Themen einzubringen.

Mit freundlichen Grüßen

Jens Peick
Vorsitzender
Jusos

Dorjan Jung
Geschäftsführer
Junge Union

Philip Mönckediek
Schriftführer
Junge Liberale

Matthias Wittmann
Beisitzer
Grüne Jugend

Fabian Bünnemann
Beisitzer
Linksjugend

Neuwahlen des Vorstands

Entsprechend der Satzung des RPJ Dortmund wurde turnusgemäß nach der Kommunalwahl am 23. November 2009 ein neuer Vorstand gewählt. Dabei haben die Mitgliedsorganisationen folgende Personen als Vertreter entsandt:

<u>Organisation</u>	<u>Vertreter</u>	<u>1. Ersatz</u>	<u>2. Ersatz</u>
Jusos	Jens Peick	Evgeney Barzdis	André Rudnick
Junge Union	Dorjan Jung	Christian Hallmann	Fabio Borggrebe
Grüne Jugend	Matthias Wittmann	Jan Krumpholz	Philip Posthoff
Junge Liberale	Philip Mönkediek	Stefan Daum	Jurij Weinblatt
Linksjugend	Fabian Bünnemann	Mareike Haurand	Finn Siebert

Gemäß der Satzung des RPJ Dortmund sind aus der Mitte des gewählten Vorstands die Funktionen der/des Vorsitzenden, des/der Geschäftsführers/-in und des/der Schriftführer/-in zu besetzen. Für diese Funktionen wurden gewählt:

<u>Funktion</u>	<u>Gewählt</u>
Vorsitzender	Jens Peick
Geschäftsführer	Dorjan Jung
Schriftführer	Philip Mönkediek

Bildungsarbeit für die Mitgliedsorganisationen

In 2008 hat der RPJ ein Rhetorik-Seminar zur Qualifikation seiner Mitglieder durchgeführt. Die Teilnahme an dem Seminar wurde durch einen Vorstandsbeschluss ebenfalls der Bezirksschülerversammlung (BSV) Dortmund ermöglicht und auch durch diese wahrgenommen. Das Seminar wurde gut angenommen und von allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern positiv bewertet. Aufgrund der positiven Erfahrung wird der RPJ auch zukünftig Seminare zur Qualifikation seiner Mitglieder anbieten.

Erstwähler/innen-Kampagne „Entscheide selbst!“

Der RPJ Dortmund hat gemeinsam mit dem Respekt-Büro des Jugendamts, dem Jugendring Dortmund sowie der BSV Dortmund in 2009 die Erstwählerkampagne „Entscheide selbst!“ durchgeführt.

Der Ansatz der Kampagne ist, jugendliche Erstwählerinnen und Erstwähler über die anstehende Europa-, Kommunal-, Bundestags- und Landtagswahl zu Informieren, sowie ihnen tiefergehende Informationen zur aktiven Beteiligung junger Menschen in einer Demokratie zu vermitteln.



Aufgrund der guten Erfahrungen vergangener Kampagnen wurde von den Verantwortlichen zudem Wert darauf gelegt, dass die Kampagne gemeinsam mit Jugendlichen durchgeführt wird. So wurden Teilprojekte aufgelegt, die eigenverantwortlich von Jugendlichen geplant und durchgeführt wurden.

Dazu gehören die Gruppen:

1. Wahlprognose, die Umfragen nach Veranstaltungen durchführt und diese veröffentlicht,
2. Internetauftritt, die für die Gestaltung und Pflege der Homepage (www.demokratie09.de) zuständig ist und
3. Wahlstudio, die Diskussionen an Schulen organisiert und durchführt.

Im Rahmen der Kampagne hat der RPJ Dortmund gemeinsam mit der DGB Jugend östliches Ruhrgebiet am 11. August 2009 eine Podiumsdiskussion mit den OB-Kandidaten Ullrich Sierau, Joachim Pohlmann, Mario Krüger und Helmut Manz durchgeführt. Da die übrigen Aktivitäten der Kampagne sich im Schwerpunkt an Schülerinnen und Schüler richtete, wurden zu dieser Podiumsdiskussion gezielt Auszubildende eingeladen. Thematisch stand die Ausbildungs- und Arbeitssituation in Dortmund im Vordergrund. An der erfolgreichen Diskussionsrunde haben rund 60 Auszubildende teilgenommen. (siehe Presseartikel S. 5 f)

Zudem haben sich viele junge Kandidatinnen und Kandidaten der Parteien aus den Mitgliedsorganisationen an Diskussion- und Ansprechpartner für Veranstaltungen im Rahmen der Kampagne zur Verfügung gestellt.

Ebenfalls beteiligte sich der RPJ Dortmund an der Abschlussveranstaltung „(D)ein Platz für Politik“ am 28. August 2009 rund um die Reinoldikirche. Der RPJ Dortmund betreute hierbei eine Kicker-Station und hat Gespräche mit den anwesenden Schülerinnen und Schülern geführt.

Ein besonderer Dank gilt dem Respekt-Büro und dem Jugendring Dortmund, die durch ihr Engagement die bisherige Kampagne maßgeblich zu einem Erfolg gemacht haben.

Presseartikel aus der „Westdeutschen Allgemeinen Zeitung“ vom 11.08.2009

OB-Kandidaten auf dem Prüfstand

Ein bisschen Emotion - viel Langeweile



Ein brisantes Thema - seit vielen Jahren und gerade in Zeiten der Wirtschaftskrise und so kurz vor dem Start ins Berufsleben für viele Jugendliche noch brennender: die Lage auf dem Ausbildungsmarkt. Doch weckt das heftige Emotionen, Ärger, Aktivitäten bei Betroffenen?

Haben die jungen Menschen, die ihr Berufsleben starten wollen, klare Forderungen an die Politiker? Nein! muss man sagen, wenn man gestern im Fritz-Henßler-Haus fast zwei Stunden zugehört hat.



Schon lange in Amt bzw. politischer Funktion: OB Kandidat Ullrich Sierau (SPD), der Dortmunder Planungsdezernent, und Mario Krüger, Grünen-Fraktionsvorsitzender (v.l.). Fotos: Helmuth Voßgraff Foto: WAZ FotoPool

Da saßen vier Kandidaten auf dem Podium, die nächster Dortmunder Oberbürgermeister werden wollen. Rund 60 Auszubildende und Jugendliche hörten zu. Einer der Kandidaten hat eine Lehre gemacht: Mario Krüger (Grüne) trat 1973 bei der Firma Göhmann und Einhorn seine Lehre als Technischer Zeichner an. Dennoch: Auch Ullrich Sierau (SPD) Joachim Pohlmann (für CDU/FDP) und Helmut Manz (Linke) ließen keine verbale Leere zu den Themen Lehre, Berufskollegs und die Lage auf dem Ausbildungs- und Arbeitsmarkt aufkommen, obwohl die Mehrzahl ihrer Statements eher emotionslos von den jungen Gästen aufgenommen wurden. Moderator Dirk Planert hatte zu Beginn der Veranstaltung, zu der die DGB-Jugend und der

Ring Politischer Jugend Dortmund (RPJ) im Rahmen einer Erstwähler-Kampagne eingeladen hatten, gefragt, wer denn schon wisse, wen er wählen wolle. Nicht einmal fünf Anwesende hoben den Arm. Ein gehöriger Hauch von Langeweile lag im Saal - bis auf die Momente, in denen die Kandidaten sich aus der Reserve polemisierten.



Auch ein wenig Spaß hatten die OB-Kandidaten Helmut Manz (Linke) und Joachim Pohlmann, CDU/FDP (v.l.) beim Auftritt im Fritz-Henßler-Haus. Foto: WAZ FotoPool

Keine Versprechungen, mehr Lehrstellen bei der Stadtverwaltung zu schaffen, machte Joachim Pohlmann. Ullrich Sierau bekräftigte dagegen seine Absicht, 20 bis 30 mehr Ausbildungsplätze 2010 zu schaffen. Helmut Manz, der 230 statt 100 Azubi im Jahr bei der Stadt eingestellt wissen will, schlug vor, das über eine höhere Gewerbesteuer für Betriebe, die nicht ausbilden, zu finanzieren - und erntete

...

Hinweise auf sein „ökonomisches Unverständnis.“

Wenn man sehe, dass nur zehn bis 15 von 100 Hauptschulabgängern eine Lehrstelle fänden, müsse man diese Institution abschaffen, so Mario Krüger. Wer sich über den Mangel an qualifizierten Bewerbern beklage, der müsse mehr und besser fördern.

In Rage brachte Sierau der Vorwurf von Pohlmann, die Stadt tue nichts, um die Disco- und Kneipenszene neu zu beleben, die nach dem Abzug vom Thier-Areal wegfallen. Sierau listete seine Aktivitäten auf und verwies darauf, dass Unternehmer investieren müssen, nicht die Stadt.

Klaus Buske

Kommunalpolitisches Planspiel

Der RPJ Dortmund hat 2009 die Durchführung eines kommunalpolitischen Planspiel geplant und ein entsprechendes Konzept erarbeitet.

Schülerinnen und Schüler sollen in dem Planspiel selbst in die Rolle von Kommunalpolitikerinnen und –politikern aus unterschiedlichen Fraktionen einnehmen. Sie bekommen dann verschiedene kommunalpolitische Themen, die sie zuerst in ihrer „Fraktion“ und dann mit den anderen „Fraktionen“ diskutieren müssen. Dabei geht es darum, kommunalpolitische Meinungsfindungs- und Entscheidungsprozesse kennen zu lernen.

Leider war es dem RPJ Dortmund 2009 jedoch nicht möglich Schulen für die Teilnahme an einem solchen Planspiel zu gewinnen. So musste ein bereits geplanter Termin wieder abgesagt werden.

Aufgrund der guten Erfahrungen in anderen Städten mit solchen Planspielen ist es aber Ziel des RPJ Dortmund in 2010 das Planspiel durchzuführen. Daher wird der RPJ Dortmund frühzeitig das Gespräch mit Schulen suchen und sie über des Projekt informieren.

Aktion „Gemeinsam gegen Kinderarmut“

Am 18. Dezember 2009 hat der RPJ Dortmund eine Aktion bei der Dortmunder Tafel e.V. durchgeführt. Dabei hat der RPJ Dortmund die Parteien aufgerufen, das wichtige Thema Kinderarmut auch in Zeiten einer schwierigen Haushaltssituation im Fokus zu behalten. Zudem forderte der Dortmunder RPJ von den Parteien im Rat der Stadt Dortmund ein gemeinsames Vorgehen bei diesem Thema.

Bei der Aktion wurden Schoko-Nikoläuse mit einem Informationsflyer über den RPJ Dortmund an Kinder verteilt. Außerdem wurden die anwesenden Kinder aufgefordert ihre Wünsche und Forderungen an die Politik zu formulieren. (siehe Presseartikel S. 8)

Presseartikel aus der „Westfälischen Rudschau“ vom 19.12.2009

Nordstadt

Politnachwuchs gemeinsam gegen Kinderarmut

Wenn es um ein so ernstes Problem wie Kinderarmut geht, da ist für politische Konkurrenz, etwaige Blockadehaltung oder gar Feindseligkeiten gegenüber anderen Parteien kein Platz.

In diesem Punkt sind sich die Mitglieder des Rings Politischer Jugend (RPJ) Dortmund einig. Mit ihrer Aktion am Freitag in der Tafel-Zentrale Dortmund „Gemeinsam gegen Kinderarmut“ wollten Jens Peick (Jusos Dortmund), Felix Monegel (Vorsitz Junge Union Dortmund) und ihre Kollegen von Julis (FDP), Grüner Jugend und der Linksjugend ein Zeichen setzen. „Es muss klar sein, dass die Belange von Kindern, die in Bedürftigkeit oder gar Armut leben, trotz Haushaltsloch nicht in Vergessenheit geraten dürfen“, brachte Jens Peick die Brisanz des Themas auf den Punkt. „Wir als Jugendorganisationen sollten unsere besondere Verbindung zu den jungen Leuten nutzen, um ihre Wünsche und Probleme zu erfahren und den Impuls an die Parteien im Rat weiterzugeben.“



Im Zuge der Aktion bekamen alle Kinder und Jugendlichen in der Tafel-Zentrale, Osterlandwehr 31, einen Schoko-Nikolaus und einen Wunschzettel, auf dem sie notieren konnten, was sie sich von den Dortmunder Politikern in Zukunft erwarten. Natürlich ging es dabei nicht vornehmlich um individuelle, materielle Wünsche der Kinder, obwohl auch diese eifrig niedergeschrieben wurden. Daneben konnten die jungen Leute, die hauptsächlich in der Nordstadt zu Hause sind, allgemeine Bedürfnisse äußern: Mehr sichere und saubere Spielplätze ohne Belästigung durch alkoholisierte Menschen oder Rückstände von Drogenkonsum, mehr öffentliche Tischtennisplatten und allgemein die Verschönerung der Nordstadt.

„In der Vorweihnachtszeit wird die Schere zwischen Bedürftigen und Privilegierten immer besonders deutlich“, sagte Felix Monegel. „Wir, die wir alle möglichen unsinnigen Adventsdekorationen und Süßigkeiten en masse kaufen auf der einen Seite und die Kinder, die zur Tafel kommen müssen, weil sie sonst nicht einmal die Grundnahrungsmittel in ausreichenden Mengen erhalten, auf der anderen Seite.“

In diesem Sinne wurde die Aktion von allen Seiten gut aufgenommen – nicht nur von den teils Schokolade mampfenden Kleinen. Auch deren Eltern sollten erfahren, dass die Politik ein Interesse an der Veränderung ihrer Situation hat – und zwar parteiübergreifend.

Karen Grass

Demokratie fördern – Extremismus bekämpfen

Der RPJ Dortmund bekennt sich zur demokratisch-freiheitlichen Grundordnung des Grundgesetzes. Er hat es sich zur Aufgabe gemacht, dass Demokratieverständnis junger Menschen zu fördern und ermuntert sie zu mündigen und aktiven Bürgerinnen und Bürgern unserer Gesellschaft zu werden. Ebenfalls dienen die Bildungsangebote und die mit dem RPJ Dortmund durchgeführten Podiumsdiskussionen diesem Zweck.

Daher hat der RPJ Dortmund auch im Zeitraum dieses Rechenschaftsberichtes zu extremistischen Vorfällen in unserer Stadt Stellung bezogen. Als schwerwiegendes Beispiel ist der Überfall von rechtsextremen auf den 1. Mai Demozug des DGB zu nennen. In einer Presseerklärung hat der RPJ Dortmund diese Vorgänge verurteilt.

Gewalt wird vom RPJ und seinen Mitgliedsorganisationen nicht toleriert und verurteilt, egal welchem politischen Spektrum sie zuzuordnen ist.

Bündnisarbeit

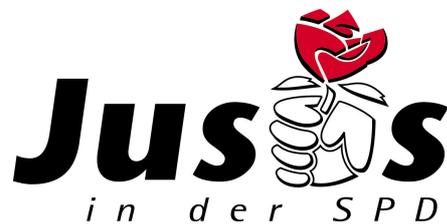
Insbesondere die Zusammenarbeit mit den Bündnispartnern Jugendring, BSV und dem Respekt-Büro des Jugendamtes der Stadt Dortmund im Rahmen der Erstwähler/innen-Kampagne „Entscheide selbst!“ war sehr produktiv und gewinnbringend.

Diese guten Erfahrungen möchten wir auch für die Zukunft nutzen und die Kooperationen auch bei anderen Projekten fortsetzen.

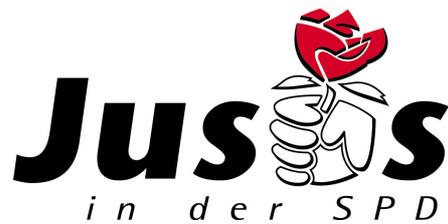
Arbeitsprogramm

Der Vorstand des RPJ Dortmund hat in Zusammenarbeit mit den Vorsitzenden der Jugendorganisationen auch für 2010 ein Arbeitsprogramm entwickelt. Dieses Arbeitsprogramm ist Leitfaden für die Arbeit in 2010 und wird dem Kinder- und Jugendausschuss zur Verfügung gestellt.

Tätigkeitsberichte der Mitgliedsorganisationen



Tätigkeitsbericht der Jusos



Die Mitgliederzahl der Jusos in Dortmund ist in den letzten zwei Jahren leicht angestiegen. Die Zahl der Aktiven lässt sich auf ca. 50 Jusos, der erweiterte Kreis auf ca. 90 bis 100 beziffern. Arbeitsgemeinschaften auf Stadtbezirksebene existieren in Hörde (AG Hörde), Hombruch und Lütgendortmund (AG Hombruch-Lütgendortmund), Mengede (AG Mengede), Brackel und Scharnhorst (AG Nord-Ost) und in drei Innenstadt-Bezirken (AG Innenstadt). Des Weiteren gibt es seit 2005 an der Technischen Universität Dortmund eine Juso-Hochschulgruppe, die zurzeit mit elf Sitzen Studierendenparlament vertreten und auch den ASTA-Vorsitzenden stellt. Anfang des Jahres wurde zudem die Juso-SchülerInnen-Gruppe gegründet.

Der Unterbezirksvorstand tagte in den vergangenen zwei Jahren regelmäßig einmal pro Monat. Es wurden fünf Unterbezirksausschüsse veranstaltet zu den Themen Nordstadt, Sozialpolitik, Rechtsextremismus, Ausbildung sowie zur Kommunalwahl.

Es fanden zwei zweitägige Klausurtagungen statt, auf denen die Arbeitsplanung gemacht wurde.

Die Öffentlichkeitsarbeit fand in Form von Pressemitteilungen, der regelmäßig aktualisierten Homepage (www.jusos-dortmund.de) statt. Es wurden sechs Ausgaben der eigenen Juso-Zeitung „Die Drei Ausrufezeichen“ erstellt und an die eigenen Mitglieder versendet sowie in der Öffentlichkeit verteilt. Auch gab es einen Info-Stand beim schwul-lesbischen Straßenfest.

Projekte

Tagesthemen

In den „Tagesthemen“-Veranstaltungen wurden tagesaktuelle Fragen wie beispielsweise die Ausbildungssituation behandelt. Es gab kurzfristige Treffen anlässlich des Rücktritts von Kurt Beck sowie nach den Landtagswahlen in Hessen, Hamburg und Niedersachsen zum Umgang mit der Linkspartei. Außerdem fanden drei Filmabende im Juso-Laden statt. Gezeigt wurde eine Dokumentation über den G8-Gipfel in Genua, „We feed the world“, sowie „Losers and Winners“, ein Film über die Demontage der Kokerei Kaiserstuhl.

Themenreihe

Im Modul „Themenreihe“ wurde einem Thema mehrere Veranstaltungen gewidmet. So wurden in der Reihe Sozialpolitik die Themen Armut, Mindestlohn und bedingungsloses Grundeinkommen behandelt. Als Abschlussveranstaltung fand ein Unterbezirksausschuss mit Prof. Hartmut Neuendorf statt.

Nordstadt

Im Rahmen des Projekts „Nordstadt“ fanden zahlreiche Treffen mit verschiedenen Akteuren statt. Gespräche mit Torsten Witte von der steg Stadterneuerungs- und Stadtentwicklungsgesellschaft, Planungsdezernent Ullrich Sierau, den Mitarbeitern der Quartiersmanagements, Bezirksvorsteher Siegfried Böcker und dem Jugendforum Nordstadt bildeten die Grundlage für die Erarbeitung eines Ideenpapiers und eines Antrags zur Unterbezirkskonferenz sowie zum SPD-Unterbezirksparteitag. Weiterhin fand ein Unterbezirksausschuss mit Ullrich Sierau zum Thema statt.

Integration

Für das Projekt Integration wurden Vorbereitungen für einen Film über Migranten getroffen. Es wurde ein Migrantenstammtisch veranstaltet und in Kooperation mit der Nordstadt-SPD fand ein Moscheebesuch statt.

Parteigeschichte

Für das Projekt Parteigeschichte wurde ein Seminar zum Thema Grundsatzprogramme der SPD veranstaltet. In der Juso-Zeitung erschienen regelmäßig Beiträge zu dem Thema.

Rechtsextremismus

Zum Projekt Rechtsextremismus fand ebenfalls ein Unterbezirksausschuss statt. Referenten waren Alex Völkel und Oliver Wilkes vom Bündnis gegen Rechts. Weiterhin beteiligte man sich an mehreren Demonstrationen. Im Vorfeld der Nazi-Demonstration am 6. September 2008 und am 05. September 2009 beteiligten sich die Jusos an der Plakataktion der Gewerkschaftsjugend und anderer Jugendverbände. Im Arbeitskreis gegen Rechts beteiligte man sich an der Arbeitsgruppe Prävention und Stadtteilnetzwerke. Wie schon in den letzten Jahren nahmen die Jusos auch in 2008 und 2009 wieder an der Kranzniederlegung am Karfreitag in der Bittermark und an der DGB-Kundgebung am 1. Mai teil.

Die Ausstellung „Zug der Erinnerung“, die das Schicksal von in der Nazi-Zeit deportierten Kindern dokumentiert, wurde von den Jusos mitorganisiert. Im Anschluss an den Besuch fand ein Gespräch mit einem Zeitzeugen statt, der von seinen Erfahrungen mit dem Hitler-Faschismus berichtete. Eine Woche später fand der erste Antifaschistische Jugendkongress im Fritz-Henßler-Haus unter Beteiligung der Jusos statt. In Zusammenarbeit mit den Naturfreunden wurde ein Antifaschistischer Stadtrundgang durchs Kreuzviertel gemacht. Zudem fand eine Veranstaltung zum Thema „Rechtsextremismus in der Deutschen Parteienlandschaft“ statt, auf der die Chancen eines neuerlichen NPD-Verbotsverfahrens aus juristischer Sicht beleuchtet wurden.

Im Juni 2008 besuchte eine Gruppe Dortmunder Jusos Weimar. Die Fahrt stand programmatisch im Zeichen des Nationalsozialismus und enthielt neben dem Besuch des ehemaligen KZ Buchenwald auch ein Zeitzeugengespräch mit einer Weimarer Bürgerin.

Ausbildung

Im Rahmen des Projektes Ausbildung fand eine Tagesthemenveranstaltung zur Ausbildungsumlage, eine Veranstaltung mit Mitarbeiter der ARGE sowie eine Podiumsdiskussion zur Ausbildungssituation, u.a. mit Harald Schartau und Vertretern der IHK und der Handwerkskammer, statt. In der Innenstadt wurde eine öffentlichkeitswirksame Aktion mit Sammlung von Unterschriften für eine Ausbildungsumlage durchgeführt. Weiterhin wurde ein Antrag an die Juso-Landeskonferenz erarbeitet und einige Formulierungen zur Umlage in Leitantrag des SPD-Parteitages eingebracht. Im August 2008 fand ein Unterbezirksausschuss mit dem DGB-Vorsitzenden Eberhard Weber statt.

Kommunalwahl 09

Im AK Komm09 wurden die Forderungen der Jusos im Hinblick auf die Kommunalwahl ausgearbeitet. Das Ergebnis wurde als Positionspapier auf einem Unterbezirksausschuss beschlossen. Zudem wurden im Arbeitskreis auch die ersten organisatorischen Vorbereitungen getroffen.

Neumitglieder-Seminare

In zwei Neumitglieder-Seminaren wurden jungen Genossinnen und Genossen eine Einführung in die Strukturen der SPD und der Jusos gegeben.

Rhetorik-Seminar

Im September 2008 fand ein zweitägiges Rhetorik-Seminar statt. Es wurde insbesondere mit dem Einsatz einer Videokamera trainiert, wie man eine Rede hält.

Tätigkeitsbericht der Jungen Union



Tätigkeitsbericht für 2008

Das Jahr 2008 war für die Junge Union vor allem von zwei thematischen Schwerpunkten geprägt. Die Themenreihe des Jahres 2008 beschäftigte sich mit dem „Strukturwandel in Dortmund“. Den zweiten großen Schwerpunkt bildete die Seminarreihe „Zukunftsakademie Dortmund“, mit der die JU-Mitglieder für die kommunalpolitische Diskussion fit gemacht wurden. Darüber hinaus wurde Mitgliedern und Interessierten es eine Vielzahl unterschiedlicher Veranstaltungen angeboten.

Als regelmäßig wiederkehrender Termin (jeder erste Freitag im Monat) ist zunächst der politische Stammtisch zu nennen. Wie in den Vorjahren bot der Stammtisch den JU-Mitgliedern die Möglichkeit, sich regelmäßig mit spannenden aktuellen Themen der Politik auseinander zu setzen.

In der bereits angesprochenen Themenreihe „Strukturwandel in Dortmund“ behandelte die JU eine Thematik, die seit Jahren in Dortmund aktuell ist und auch noch aktuell bleiben wird. Durch verschiedene Veranstaltungen sollte den Mitgliedern ein Überblick über die verschiedenen Facetten des Strukturwandels gegeben werden. Den Auftakt in die Veranstaltungsreihe machte ein Diskussionsabend mit dem ehemaligen CDU-Fraktionschef und wirtschaftspolitischen Sprecher Hans-Georg Hovermann. In diesem Gespräch wurde herausgearbeitet, dass der Strukturwandel auch „nicht wirtschaftliche“, gesellschaftliche Aspekte besitzt.

In der zweiten Veranstaltung wurde die „Vergangenheit“ beleuchtet. Da es in Dortmund leider keine Stahlwerke mehr gibt, mussten wir zur Besichtigung nach Duisburg fahren. Bei Thyssen-Krupp konnten sich die Mitglieder bei der Führung einen Eindruck von der Schwerindustrie machen. Die nächste Veranstaltung beschäftigte sich ebenfalls mit der Dortmunder Vergangenheit in der Schwerindustrie.

Entlang der Route Industriekultur machte die Junge Union eine Radtour aus der Innenstadt zur Zeche Zollern. Bei einer interessanten Führung über das Zechengelände und durch das Museum erhielten die Mitglieder einen detaillierten Einblick in den Bergbau, der ehemals einen beträchtlichen Teil der Dortmunder Bürger beschäftigte. Nach der Rückfahrt mit den Fahrrädern waren alle Teilnehmer zu einem gemütlichen Grillabend mit interessanten Diskussionen eingeladen.

Der Besuch beim „Dortmund Projekt“ stellte die nächste Veranstaltung in unserer Themenreihe dar. Das Gespräch mit dem „Dortmund Projekt“ bot uns die Möglichkeit mit denjenigen zu diskutieren, die den Strukturwandel in Dortmund aktiv begleiten und gestalten. Die Themenreihe „Strukturwandel in Dortmund“ fand ihren Abschluss bei der Firma Karat Robotik innovation. Durch die Führung und die anschließende Diskussion konnten die JU-Mitglieder einen Einblick in das „neue“ Dortmund gewinnen.

Parallel zu der Themenreihe veranstaltete die Junge Union Dortmund mehrere weitere Aktionen. Darunter fanden sich auch mehrere soziale Projekte. Unter dem Motto: „Ein Teil mehr im Wagen“ sammelten wir für die Dortmunder Tafel Lebensmittel vor einem Einkaufszentrum. Des Weiteren organisierte die JU ein Benefiz-Fußballturnier in Kirchhörde für die Jugendeinrichtung Youngster-Point. Auf dem Platz des Kirchhörder SC traten auf Einladung der JU acht Fußballteams gegeneinander an. Die Spenden und die Erlöse aus dem Verkauf von Getränken, Bratwürsten und Kuchen kamen dem Jugendzentrum zu Gute.

Gemeinsam mit der Konrad-Adenauer-Stiftung lud die JU ihre Mitglieder und interessierte im Frühjahr 2008 zu einem Seminar zum Thema „politischer Extremismus von rechts und links“ ein. Bei diesem Seminar wurde von Experten (u.a. vom Verfassungsschutz) vor den Gefahren und den Methoden der rechten und linken Extremisten gewarnt, sowie Tipps für den professionellen Umgang mit diesen gegeben.

Politische Bildung spielte auch im weiteren Jahresverlauf eine wichtige Rolle. Mit der Seminarreihe „Zukunftsakademie Dortmund“ wurde unseren Mitgliedern ein breites Spektrum interessanter Seminare zum Thema Kommunalpolitik mit professionellen Referenten geboten.

Die Seminare, jeweils am Freitagabend und am Samstag vermittelten den Teilnehmern an sechs Wochenenden Kernkompetenzen in den Bereichen Rhetorik, Dialektik und kommunalpolitisches Wissen. Alle Teilnehmerplätze waren innerhalb kürzester Zeit belegt und die Seminarreihe fand großen Anklang bei allen Teilnehmern.

Darüber hinaus wurden den Mitgliedern viele weitere Veranstaltungen, wie etwa gemeinsames Fußballspielen, Grillabende usw. angeboten. Die Junge Union versucht politisches Engagement mit aktiver Freizeitgestaltung zu verbinden, d.h. wir versuchen keine reinen Vortragsveranstaltungen zu organisieren, sondern Themenreihen, in denen die Interaktion mit den Mitgliedern und interessierten Dritten gefördert wird.

Tätigkeitsbericht für 2009

Das Jahr 2009 war für die Junge Union vor Allem vom Wahlkampf geprägt. Sowohl bei der Europa- und Kommunalwahl, als auch bei der Bundestagswahl war die Junge Union aktiv. Darüber hinaus wurde Mitgliedern und interessierten ein breites Angebot an Veranstaltungen gemacht.

Im Kommunalwahlkampf stellte die Wahlkampfarbeit für den Oberbürgermeisterkandidaten Joachim Pohlmann den Schwerpunkt. Um Herrn Pohlmann in seinem Wahlkampf effizient zu unterstützen wurde gemeinsam mit den Jungen Liberalen das „Team Pohlmann“ gegründet. Des Weiteren wurden insbesondere die JU Kandidaten für den Rat tatkräftig unterstützt.

Im Bundestagswahlkampf war das „Team Kanitz“ aktiv. Nahezu rund um die Uhr wurde Bundestagskandidat und JU-Kreisvorsitzender Steffen Kanitz von seinem großen Team unterstützt und begleitet. Neben der klassischen Wahlkampfarbeit wurden auch Aktionen veranstaltet, die vor allem jüngere Bürgerinnen und Bürger ansprechen sollten.

Mit vielen interessanten Aktionen konnten wir junge Dortmunderinnen und Dortmunder im Wahlkampf erreichen. So fanden besonders unsere Partys in einer Dortmunder Diskothek großen Zuspruch. Auch die Präsenz in den Kneipenvierteln der Stadt (alter Markt, Kreuzviertel), bei der das Team zahlreiche junge Leute ansprechen konnte, wurde vielfach positiv aufgenommen.

Die JU Dortmund hat im Jahr 2009 mit viel Engagement an der Neugestaltung der Homepage gearbeitet. Mitte November war die komplett neu gestaltete Homepage im Internet verfügbar. Mit der neu gestalteten Homepage sollen noch gezielter junge Menschen angesprochen und über die Aktivitäten der JU Dortmund informiert werden.

Zu Beginn des Jahres setzte sich die JU Dortmund mit der Gesundheitsreform auseinander. Dazu wurde die BIG Krankenkasse besucht. Mit dem Vorsitzenden der Krankenkasse wurde das „Für und Wider“ der Gesundheitsreform erläutert. Die Veranstaltung bot den JU Mitgliedern einen interessanten und direkten Einblick in die Thematik, den man sonst nur über die Presse erhält.

Ein fester Termin im Jahr 2009 war wieder der politische Stammtisch der Jungen Union an jedem ersten Freitag im Monat. Im Fokus dieses festen Termins steht und stand die politische Diskussion in lockerer Runde. Neben der Diskussion über aktuelle Bundes-, Landes- und kommunalpolitische Themen war auch der Dialog mit geladenen Referenten immer wieder interessant. Der Stammtisch bietet potentiellen Neumitgliedern eine hervorragende Möglichkeit in die JU „hereinzuschnuppern“.

Um das Gemeinschaftsgefühl der JU-Mitglieder zu stärken und um interessante Veranstaltung mit niedriger „Hemmschwelle“ für potentielle Neumitglieder zu bieten, hat die JU Dortmund im Jahr 2009 auch verschiedene Freizeitveranstaltungen angeboten. So standen gemeinsame Fußballspiele mit anschließendem Grillabend und Bowlingabende bei Mitgliedern und Neumitgliedern hoch im Kurs. Ein Höhepunkt stellte mit Sicherheit unser traditionelles Adventsgrillen dar, bei dem zahlreiche Mitglieder und interessierte „Noch-nicht-Mitglieder“ einen schönen Abend verbrachten. Auch das Angebot gemeinsamer Besuche auf dem Weihnachtsmarkt wurde von den Mitgliedern gut angenommen.

Im Vorgriff auf das Kulturhauptstadtjahr 2010 besuchte die Junge Union Dortmund gemeinsam das Opernhaus und ließ sich bei einer interessanten Führung die verschiedenen Facetten eines so großen Kulturbetriebes zeigen.

Im Advent besuchte die Junge Union Dortmund die Freunde der JU Münster in Münster. Nach einer Stadtführung wurde auf dem Weihnachtsmarkt angeregt über die anstehenden und die vergangenen Wahlen diskutiert und ein regelmäßiger inhaltlicher Austausch beschlossen.

Durch die vielseitigen Aktionen und die hohe Präsenz im Wahlkampf kann das Jahr 2009 als sehr erfolgreich angesehen werden. Der Erfolg schlägt sich nicht zuletzt auch in steigenden Mitgliederzahlen nieder.

Die Junge Union wirkte aktiv bei der Aufstellung von Mandatsträgern mit. So sind Mitglieder der JU mittlerweile in zahlreichen Bezirksvertretungen vertreten und es ist erstmals gelungen drei Ratsmitglieder aus den eigenen Reihen zu stellen. Die JU hat gemeinsam mit der CDU einen Modernisierungsprozess eingeleitet, der junge Menschen für Politik begeistern soll, indem jungen Mitgliedern schon frühzeitig Verantwortung übertragen wird. Junge Mandatsträger haben im Jahr 2009 die Mitglieder der JU über ihre Tätigkeiten und Funktionsweise von Rat und Bezirksvertretung informiert, um ihnen den politischen Alltag näher zu bringen. Auf diesem Weg der Modernisierung will die Junge Union weiter fortschreiten und eigene Ideen einbringen.

Tätigkeitsbericht der Grünen Jugend



Tätigkeitsbericht für 2008:

Im Juni war die Grüne Jugend Dortmund auf dem Schülertag mit einem bunten Stand vertreten. Hier wurden zahlreichen Materialien und Give-aways mit Bezug auf Bildungsthemen und speziell Schulpolitik verteilt.

Im September wurde mit Hilfe von RPJ-Mitteln die Fahrt von Mitgliedern zum Planungstreffen des Bündnisses gegen den Anti-Islamisierungskongress finanziert. Ziel war sowohl eine Fortbildung unserer Mitglieder, als auch eine aktive Teilhabe am politischen Tagesgeschehen.

Der November war sehr ereignisreich: Zunächst wurde ein Kamera zum Zwecke der Dokumentation der politischen Aktivitäten der GJDO angeschafft. Die entstandenen Bilder werden auf der Homepage publiziert. Des Weiteren wurden Schränke zur Lagerung der Materialien der Grünen Jugend gekauft.

Ebenfalls im November fand sowohl eine Fahrt zum Politikkongress/Politikaward in Berlin statt, als auch eine Fahrt zur Landesmitgliederversammlung in Köln mit dem Thema Entwicklungspolitik.

Tätigkeitsbericht für 2009:

Der Februar 2009 brachte die Jahreshauptversammlung der Basisgruppe der GJDO. Neben Workshops für die Mitglieder, mit entsprechenden Referenten, fanden Neuwahlen des Vorstandes statt.

Im März nahmen einige Mitglieder an einem Rhetorikseminar der Heinrich-Böll-Stiftung NRW teil, um ihre rhetorischen Fähigkeiten auszubauen und z.B. für Podiumsdiskussionen gewappnet zu sein.

Im April fanden sowohl der Bundeskongress der Grünen Jugend in Stuttgart (Thema Gerechtigkeit), als auch die Landesmitgliederversammlung in Porta Westfalica (Thema Energiepolitik) statt. Zu beiden Veranstaltungen reisten zahlreiche Mitglieder der GJDO an. Nach dem Erhalt beunruhigender Informationen bezüglich, grundlos, an Jugendliche erteilter Platzverweise, entschloß sich die Grüne Jugend Dortmund im Mai zu einer Aktion vor dem Konzerthaus, in der auf die Missstände in der Verwaltung öffentlicher Räume in Dortmund hingewiesen wurde. Hierzu wurden diverse Requisiten angeschafft und verwendet.

Ebenfalls im Mai wurden RPJ-Mittel aufgewendet um Mitgliedern die Teilnahme an Debatten über den Europatag und den Leitantrag zur Kommunalpolitik zu ermöglichen. Darüber hinaus wurde ein eigenes Logo für die GJDO erstellt und überarbeitet.

Im Juni unterstützte die Grüne Jugend aktiv die Bildungstreikenden und veranstaltete in diesem Zusammenhang mehrere Aktionen, bei dem sich die Mitglieder als Bildungs-Versuchskaninchen verkleideten. Hierzu war die Beschaffung von Kostümen bzw. von Materialien zur Herstellung ebensolcher erforderlich.

Durch den massiven Zuwachs an Mitgliedern aufgrund der Europawahl war der Kauf eines großen Kontingents an T-Shirts mit GJ-Aufdruck notwendig. Diese wurden an die Neumitglieder ausgehändigt. Bei der Unterstützung der Wahlkämpfe der Grünen wurden keine RPJ-Mittel verwandt.

Zur stetigen Weiterbildung der GJ-Mitglieder und der Führungspersonen wurden im August RPJ-Mittel für die Teilnahme am Rhetorik-Seminar für Fortgeschrittene der Heinrich-Böll-Stiftung NRW eingesetzt. Außerdem wurden mannigfaltige Materialien für die Durchführung zukünftiger Aktionen erstanden. Hierzu zählten unter anderem die Aktion für ein menschliches Europa und die Aktion gegen Frontex in der Dortmunder Innenstadt.

Auf der zweitägigen Jahreshauptversammlung im September fand, neben den Vorstandswahlen und der Verabschiedung des alten Vorstandes, ein Seminar mit dem Schwerpunkt Rechtsextremismus statt, in dessen Rahmen u.a. Strategien zur Vermeidung rechter Gewalt erörtert wurden.

Außerdem fand im September in der Dortmunder Innenstadt eine Aktion der Grünen Jugend zur Aufklärung über die Risiken von Gentechnik und Atomkraft statt.

Aufgrund der zunehmenden Datenmenge, die für die Homepage der GJDO bereit stand, wurde es im Oktober notwendig, einen Webmaster zu bestellen, der gegen Honorar die Pflege der Website übernimmt.

Ebenfalls im Oktober wurde die Fahrt von 10 Mitgliedern zum Bundeskongreß der Grünen Jugend finanziert. Die Mitglieder nahmen dort an diversen Workshops und Erörterungen bezüglich des Leitantrages teil.

Der November 2009 beinhaltete eine erneute Teilnahme von Mitgliedern am Rhetorik-Seminar der Heinrich-Böll-Stiftung NRW. Weiterhin veranstaltete die GJDO im Rahmen der Landesmitgliederversammlung eine Party für Neumitglieder. Speziell zu diesem Zweck wurde ein Raum angemietet. Zur Weiterbildung der Mitglieder wurde ein Thementag „Atomkraft“ durchgeführt, bei dem ein Referent des SOFA Münster die Teilnehmer eingehend informierte. Referentenhonorar und Reisekosten wurden dabei von der Grünen Jugend Dortmund übernommen.

Im Dezember fand ein Vortrag des sozialpolitischen Sprechers der Fraktion der Grünen im Bundestag, Markus Kurth, mit dem Thema Sozialpolitik statt. Außerdem wurde vereinbart, dass erneut T-Shirts für die neuen Mitglieder der GJDO bestellt werden sollen.

Während des gesamten Zeitraumes 2008/2009 finanzierte die Grüne Jugend Dortmund aus RPJ-Geldern die Kosten für ihren E-Mail-Verteiler sowie die Kosten für die Aufrechterhaltung ihrer Domain.

Des Weiteren wurden während der kompletten Abrechnungsperiode die Fahrtkosten für Reisen von Mitgliedern zu Diskussionen, Vorträgen, Seminaren und Veranstaltungen der Grünen Jugend übernommen.

Tätigkeitsbericht der Jungen Liberalen



Tätigkeitsbericht für 2008

Durch die Unterstützung des RPJ-Budget, welches den Julis Dortmund im Jahr 2008 zur Verfügung gestellt wurde, konnten sich die Julis entsprechend stark für die Bildung junger Menschen einsetzen. Hierbei war das Hauptziel der Julis Dortmund die jungen Menschen für Politik zu interessieren, da es nach Meinung der Julis Dortmund nur so möglich ist, dass die jungen Menschen zur mitbürgerlicher Verantwortung sensibilisiert werden.

In diesem Sinne ist es nur so möglich, diese jungen Menschen zu freien Staatsbürgern zu formen, die die Demokratie zu schätzen lernen und hiermit auch ihr Mitspracherecht, sowie die damit verbundene Verantwortung annehmen.

Des Weiteren versuchten die Julis Dortmund auch durch ihre Aktionen die Sensibilität auf verschiedene Themenbereiche bei den jungen Menschen zu schärfen. Einige der durchgeführten Aktionen werden im Folgenden erläutert.

Die Julis Dortmund waren am Welt-Aids-Tag aktiv um die Sensibilität für dieses Thema, insbesondere bei jungen Leuten zu wecken. Um auf diese Immunkrankheit aufmerksam zu machen, liefen Mitglieder der Julis Dortmund durch die Dortmunder Innenstadt und trugen hierbei eine rote Schleife um ihr Anliegen klarzumachen. Um dieses zu verdeutlichen, wurde insbesondere mit jungen Menschen Gespräche über dieses Thema geführt. Nach Meinung der Julis Dortmund wurde dem Thema der Aids Aufklärung in den letzten Jahren zu wenig Beachtung geschenkt, obwohl die Bedrohung durch diese Krankheit immer noch so aktuell wie vor 15 Jahren ist; allerdings ist die Gefahr vielen heutzutage nicht mehr so präsent. Viele sind sich der Gefahr von ungeschütztem Sex nicht bewusst, bzw. denken „Ach mich wird es schon nicht erwischen. Um dieses sensible Thema zurück in die Köpfe der jungen Menschen zu bringen, führten die Julis Dortmund diese Aktion in der Innenstadt am Welt-Aids-Tag durch.

In 2008 wurde der Bürgerpreis der Fraktion FDP/Bürgerliste im Rat der Stadt Dortmund an den „Kunst- und Literaturverein für Gefangene e.V.“ verliehen. Dieser hatte sich zur Aufgabe gemacht Inhaftierten über die bestehenden Gefängnisbüchereien in den einzelnen Anstalten hinaus für Kunst und Literatur zu interessieren. Der gemeinnützige Verein möchte Gefangenen Möglichkeiten anbieten, an Bildung und Ausbildung teilzuhaben und ihnen damit helfen die Haftzeit sinnvoll zu nutzen und Perspektiven für die Zeit nach der Inhaftierung zu finden. Besonders nachgefragt werden, so die Geschäftsführerin Helga Römer, juristische Fachbücher und Weiterbildungsliteratur aus dem Bereich EDV. Um diesen, nach Meinung der Julis Dortmund sehr sinnvollen Verein zu unterstützen und damit auch indirekt an der Reintegration junger Menschen mitzuwirken. Hierfür organisierten die Julis Dortmund eine Sammelaktion, in der Bücher für die Insassen der Dortmunder Gefängnisse gesammelt worden sind. Das Hauptanliegen der Julis Dortmund war bei dieser Aktion, durch das Lesen von Bücher die Gefangenen zu resozialisieren, so dass sie nach Entlassung aus dem Gefängnis besser in das reguläre Leben zurückfinden können.

Um Schüler ein besseres Verständnis der Demokratie in der Bundesrepublik Deutschland zu vermitteln, stellten sich die Julis Dortmund den Schülern direkt vor Ort an Schulen um ihnen direkt Frage und Antwort zu stehen. Hierbei ist insbesondere die Aktion zum diesjährigen Schülertag zu nennen. Dabei setzten sich die Julis Dortmund insbesondere für ein Freiheits-, sowie Demokratieverständnis und insbesondere ein faires und realisierbares Schulsystem ein. Hierbei stellten die Julis Dortmund an ihrem Stand den Schülern Infomaterial zur Verfügung auf dessen Grundlage es zu regen Diskussionen zwischen den Schülern mit den Julis

Dortmund kam. Hierbei vertraten die Julis ihre Auffassungen bzgl. des dreigliedrigen Schulsystems, Noten und des Sitzenbleibens. Neben den Diskussionen am Stand der Julis Dortmund stellten sich auch Mitglieder des Vorstandes auf Podiumsdiskussionen den Fragen der Schüler in großer Runde. Insgesamt war der Schülertag ein voller Erfolg und die Julis Dortmund konnten einige Interessenten an einer liberalen Politik gewinnen.

Am 18. Mai 2008 fand im Ruhrgebiet der 5. Karstadtmarathon statt, an dem sich auch die JuLis Dortmund mit einem Stand entlang der Strecke beteiligt haben. Die Julis Dortmund sind für eine gesunde Lebensweise, die dem gesellschaftlichen Wohlstand und damit auch der Gesellschaft zu Gute kommt. Die Julis Dortmund wollten daher mit ihrem Stand ihre Unterstützung für alle engagierte Sportler zeigen und diese auch entsprechend motivieren und unterstützen. Als einzige politische Jugendorganisation nahmen die Julis Dortmund vor Ort für interessierte Menschen zu aktuellen politischen Themen Stellung. Da für die Verpflegung der Läufer im Startbereich, in dem sich auch unser Stand befand, kein Bedarf war, entschieden sich die Julis Dortmund, die Zuschauer, dabei vor allem die Jüngeren, mit Wassereis und Luftballons zu versorgen. Diese Idee stieß auf großen Zuspruch, weshalb die Aktion im nächsten Jahr wiederholt werden wird.

Am 15. Juni trafen sich die Julis Dortmund zum „Kennenlern-Minigolfen“ auf dem Minigolfplatz des Freischützes. Bei strahlendem Sonnenschein kämpften Interessenten, Neumitglieder aber auch alteingesessene Julis um den Sieg. Anschließend konnten sich alle - mehr oder weniger erfolgreichen- Minigolfer bei einem kühlen Getränk im Schatten von den sportlichen Strapazen erholen. Dieses Event ermöglichte insbesondere jungen Menschen zu zeigen, dass Politik ganz locker bei einem Spiel gemacht werden kann. Hierbei konnte man Spaß mit Politik in einer lockeren Atmosphäre verbinden, so dass auch jungen Menschen für Politik interessiert werden konnten, die ansonsten nur schwer für Politik zu interessieren wären.

Ein weiteres herauszustellendes Event des Jahres 2008 war ein gemeinsamer Bowlingabend. Wie auch beim Minigolfen verfolgten die Julis Dortmund hiermit das Ziel junge Menschen an Politik zu interessieren, die andernfalls schwer über Politik zu informieren wären. Das Bowling ermöglichte den Julis Dortmund mit jungen Leuten ins Gespräch zu kommen und ihnen bei Spaß und Spiel tolle Information über die Politik zu vermitteln. Es stellte sich bei diesem Event auch heraus, dass Teilnehmer, die ansonsten sich politisch nicht engagiert hätten bzw. zunächst ein Desinteresse zeigten, nach Aufklärung und Aufzeigen des Spaßfaktors an der Politik, sich auch später deutlich stärker politisch interessiert und engagiert zeigten. Insgesamt war des Jahr 2008 im Hinblick auf die politische Bildung junger Menschen ein sehr erfolgreiches Jahr, was ohne Unterstützung so in dieser Weise gar nicht möglich gewesen wäre.

Tätigkeitsbericht für 2009

Auch im Jahr 2009 waren die Julis Dortmund sehr stark aktiv um sich für die politische Bildung junger Menschen einzusetzen und diese zu fördern. Dieses war insbesondere durch die Unterstützung Ring Politischer Jugend möglich. Hierbei war das Hauptziel der Julis Dortmund die jungen Menschen für Politik zu interessieren, da es nach Meinung der Julis Dortmund nur so möglich ist, dass die jungen Menschen so zu mitbürgerliche Verantwortung finden. Nur durch dieses Verständnis und der daraus folgenden Mitwirkungen an unserer Gesellschaft ist es möglich, diese jungen Menschen zu freien Staatsbürgern zu formen, die die Demokratie zu schätzen lernen und hiermit auch ihr Mitspracherecht, sowie die damit verbundene Verantwortung annehmen.

Des Weiteren versuchten die Julis Dortmund auch durch ihre Aktionen die Sensibilität auf verschiedener Themen bei den jungen Menschen zu schärfen. Die Julis Dortmund engagierten sich zum Thema Organspenden. Um klarzumachen, was Organspende bedeutet, machten wir Julis aus Dortmund eine Aktion bei der wir Organspendeausweise verteilten. Wir erklärten explizit, dass selbst wenn ich auf dem Ausweis ankreuze, „ich möchte nicht spenden“, ist es besser für alle Beteiligten (vor allem Angehörige) zu wissen, ob man nun Spenden möchte oder nicht. Auch wenn einige „nicht spenden“ ankreuzen werden, würde dieses die Anzahl von möglichen Organspendern deutlich erhöhen.

Am 27. Februar fand das alljährliche Bowling Turnier der Julis Dortmund statt. Hiermit verfolgten die Julis Dortmund das Ziel junge Menschen an Politik zu interessieren, die andernfalls schwer über Politik zu informieren wären. Das Bowling ermöglichte den Julis Dortmund mit jungen Leuten ins Gespräch zu kommen und ihnen bei Spaß und Spiel tolle Information über die Politik zu vermitteln. Sehr erfreulich war, dass Mitglieder der Julis Dortmund sowie der Vorsitzende der FDP-Fraktion im RVR Thomas Nüchel ebenfalls begrüßt werden konnte. Wie im Vorjahr, war der Zuspruch sehr gut. Insbesondere freute uns das Interesse von Interessenten, die bisher sich noch nicht politisch engagierten.

Am 18. April richteten die Julis Dortmund eine Veranstaltung aus, wobei die Teilnehmer im Kartfahren gegeneinander antreten konnten. Hierbei ging es den Julis Dortmund darum, sich mit Interessenten ein hitziges Rennen auf der Rennstrecke zu liefern, bei dem alle viel Spaß hatten und die Interessenten die Möglichkeit hatten, die Julis Dortmund auch mal abseits der Politik kennen zu lernen. Natürlich kam es neben der Rennstrecke zu sehr angeregten Diskussionen über aktuelle Themen der Politik.

Am 1. Juni haben sich die Dortmunder JuLis zu ihrem alljährlichen Minigolfturnier im Freischütz in Schwerte getroffen. Nach einer interessanten Veranstaltung der Trucktour zur Europawahl, bei der als Gastredner Alexander Graf Lambsdorff MdEP, Jörg van Essen MdB und Innovationsminister und stellvertretender Ministerpräsident Prof. Andreas Pinkwart sprachen, begann unser Turnier. In lockerer Atmosphäre stellten sich die anwesenden JuLis den Herausforderungen der 18 Bahnen mit den unterschiedlichsten Schwierigkeitsgraden. Nach der Siegerehrung ließen die JuLis bei einer sehr interessanten Diskussionsrunde über politische Themen betrefflich des Alltags den Nachmittag bei Eis und Kuchen ausklingen.

Am Freitag, 18. September organisierten die Julis Dortmund eine Aktion zu Bürgerrechten mit dem Titel „Im Bett mit Schäuble“. Hierbei wurden wir JuLis oft von Passanten verduzt gefragt: „Warum tragt ihr diese komischen Masken?“ oder „Was wollt ihr mit dieser Aktion bezwecken?“ Natürlich konnten unsere beiden Gäste Michael Kauch, Umweltpolitischer Sprecher der FDP Bundestagsfraktion und Daniel Posnanski diese Fragen immer sehr gut beantworten. Die JuLis konnten hier wieder zeigen, dass es noch eine andere Partei, außer der Piraten gibt, die sich für Bürgerechte einsetzt. Die Aktion wurde sehr gut von den Passanten aufgenommen und war ein voller Erfolg im Sinne eines „freien“ Bürgers.

Die Julis Dortmund führten auch in diesem Jahr die Aktion „Cache in; Trash out“ durch. Ein „Cache In; Trash Out“ Event ist ein eigenständiger Cachetyp auf geocaching.com. Es handelt sich um einen Event, bei dem Müll aus einem vorher festgelegten Geländebereich geräumt wird und stattdessen Caches gelegt werden.

Eine weitere sehr erfolgreiche Aktion war eine Kneipentour zusammen mit Michael Kauch zur Bundestagswahl. Hierbei gingen die Julis Dortmund gemeinsam mit Michael Kauch in den Abendstunden von Kneipe zu Kneipe und verteilten Give Aways insbesondere an Jungwähler. Hierbei kam es sehr häufig zu Gesprächen mit den jungen Leuten, in welchen die

Julis Dormund und natürlich insbesondere Michael Kauch Fragen bzgl. politischen Themen beantworten konnten.

Insgesamt war des Jahr 2009 im Hinblick auf die politische Bildung junger Menschen ein sehr erfolgreiches Jahr, was ohne Unterstützung so in dieser Weise gar nicht möglich gewesen wäre.

Tätigkeitsbericht der Linksjugend

linksjugend
['solid] 

Tätigkeitsbericht für 2008

Podiumsdiskussion: Schulsponsoring

Am 18.12.2008 führten Linksjugend ['solid], SDAJ und die Bezirksschülervertretung im Dietrich-Keuning-Haus eine Diskussionsveranstaltung zum Thema Schulsponsoring durch. Dabei ging es nicht nur um direkte Eingriffe (wie Platzierung von Werbung an Schulen), sondern auch um die Ökonomisierung der Lerninhalte (z.B. Umstellung des Lehrplans Politik in Politik/Wirtschaft) und zentrale Prüfungen oder auch Vergleichsrangings. Gunhild Böth, Mitglied im Landesvorstand der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW), und Lara Turek, Vorstandsmitglied der Landesschülervertretung Nordrhein-Westfalen, diskutierten engagiert mit den anwesenden Jugendlichen.

Mitgliederwerbung: Antifaschistischer Aufkleber

Mit einem Aufkleber unter dem Motto „update your city“ machte die Linksjugend ['solid] auf die wachsenden Probleme mit Alt- und Neofaschisten in Dortmund aufmerksam. Die Linksjugend ['solid] wendet sich entschieden gegen alle Formen der Diskriminierung „Anderer“, gegen jeden Nationalismus, Rassismus, Antisemitismus und gegen die zunehmende Islamophobie, die Feindschaft und Ressentiments gegen Muslime schürt. Wir sind einem konsequenten Antifaschismus verpflichtet, der nicht allein die „Stiefelnazis“ auf der Straße bekämpft, sondern auch die strukturellen Bedingungen für Unfreiheit, Ungleichheit und Ausbeutung. Es sind die bestehenden Macht- und Eigentumsverhältnisse, die faschistoiden Entwicklungen und Gefahren den Boden bereiten.

Mitgliederwerbung: Mehr Geld für Bildung!

Mit einem Banner unter dem Motto „Mehr Geld für Bildung!“ machte die Linksjugend ['solid] Dortmund auf die Unterfinanzierung des Bildungssystems aufmerksam. Das Bildungssystem leidet seit Jahren daran, dass viel zu wenig Geld zur Verfügung steht. Die Bildungsausgaben sind in den letzten Jahren im Verhältnis zur volkswirtschaftlichen Gesamtleistung sogar gesunken. Die privaten Belastungen der Eltern durch Schul- und Bildungsgebühren und private Nachhilfe steigen gleichzeitig immer mehr. Das führt zu sozialen Ungerechtigkeiten, weil gute Bildung für Kinder und Jugendliche mehr und mehr vom Geldbeutel der Eltern abhängt.

Bildungsarbeit: Workshop – Schutz vor Stasi 2.0!

„Die totale Protokollierung der Telekommunikation kommt! - Ab dem 1.1. tritt das Gesetz zur Vorratsdatenspeicherung in Kraft. Doch was bedeutet das jetzt im Detail? Können wir uns dagegen schützen - und wenn ja, wie?“ So war der Workshop zum Schutz vor der Vorratsdatenspeicherung angekündigt. Die gut besuchte Veranstaltung versetzte u.a. alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer in die Lage, seine Mails zu verschlüsseln.

Bildungsarbeit: Jugendprogramm

Unter dem Titel „Dortmund ist was ihr draus macht“ präsentierte die Linksjugend ['solid] Dortmund ihre Vorstellungen für ein jugendfreundliches Dortmund. Mit Forderungen nach 10% Ausbildungsplatzquote in allen städtischen Betrieben, einer Abschaffung jeglichen

Schulsponsorings und mehr Nachtexpresse unter der Woche stellte sich die Linksjugend [solid] klar auf die Seite der jungen Menschen in Dortmund.

Tätigkeitsbericht für 2009

Mitgliederwerbung: Aufkleber für mehr Nachtexpresse!

Mit einem Aufkleber unter dem Motto „Mehr Nachtexpresse unter der Woche“ machten wir auf ein Problem vieler Jugendlicher aufmerksam.

Gerade in Ferienzeiten ist es nicht verständlich, wieso der letzte Bus bereits um kurz nach zwölf abgefahren sein soll. Deshalb fordert die Linksjugend [solid]: Mehr Nachtexpresse unter der Woche!

Mitgliederwerbung: Antifaschistischer Aufkleber

Mit dem Dauerrenner „update your city“ machte die Linksjugend [solid] auch im Jahr 2009 wieder auf die wachsenden Probleme mit Alt- und Neofaschisten in Dortmund aufmerksam. Die Linksjugend [solid] wendet sich entschieden gegen alle Formen der Diskriminierung „Anderer“, gegen jeden Nationalismus, Rassismus, Antisemitismus und gegen die zunehmende Islamophobie, die Feindschaft und Ressentiments gegen Muslime schürt. Wir sind einem konsequenten Antifaschismus verpflichtet, der nicht allein die „Stiefelnazis“ auf der Straße bekämpft, sondern auch die strukturellen Bedingungen für Unfreiheit, Ungleichheit und Ausbeutung. Es sind die bestehenden Macht- und Eigentumsverhältnisse, die faschistoiden Entwicklungen und Gefahren den Boden bereiten.

Mitgliederwerbung: Postkarte

Mit einer Postkarte machten wir im Rahmen des bundesweiten Bildungsstreiks auf unsere Positionen im Bildungsbereich aufmerksam. Während Banker den Crash an den Finanzmärkten verursachten und die Schäden ihrer Zockerei mit Milliarden vom Staat übernommen wurden, steht es um die Bildung schlechter denn je. Was in den Bilanzen der West LB und anderer verschwand, hätte die Zustände beenden können, die SchülerInnen, StudentInnen, LehrerInnen und Eltern schon lange anprangern. Es ist grotesk, dass Schulklassen 30 SchülerInnen und mehr umfassen, weil angeblich kein Geld da ist, gleichzeitig aber Milliarden bereitgestellt werden, wenn die Bankerlobby auf der Matte steht.

Bildungsarbeit: Workshop – Schutz vor Stasi 2.0!

Auch im Jahr 2009 war unser Workshop zur Vorratsdatenspeicherung „Welche Daten werden gespeichert? Können wir uns dagegen schützen - und wenn ja, wie?“ wieder ein voller Erfolg. Die gut besuchte Veranstaltung versetzte u.a. alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer in die Lage, ihre Mails zu verschlüsseln.

Bildungsarbeit: Filmvorführung

Im Rahmen einer Filmvorführung des Films „Let’s make money“ informierten wir über die Ursachen der Wirtschaftskrise.

Der Film zeigt alle Ebenen der Geldvermehrung und geht auch auf die internationalen Machtstrukturen wie IWF und Weltbank ein, die mit ihrer Politik bspw. in Afrika die Privatisierung von Altersvorsorge, Stromerzeugern oder Baumwollfabriken vorantreiben – zum Nachteil der überwiegenden Mehrheit der Bevölkerung.